

# KINDERHAUS St. Magdalena



Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Bamberg  
Stadt und Land e.V.



***Pädagogische Konzeption  
Kinderhaus St. Magdalena***

**Name der Einrichtung:** Kinderhaus St. Magdalena  
**Name der Einrichtungsleitung:** Andrea Haberl  
**Name der Stellvertretung:** Esther Bauer  
**Straße:** Am Tiergarten 2  
**PLZ, Ort:** 96148 Baunach  
**Telefon Büro:** 09 544 • 92 070 - 0  
**Fax:** 09 544 92 070 -  
**E-Mail:** kita-baunach@awo-bamberg.de

**Bereichstelefone:**

**Krabbelkäfer:** 09 544 92 070 - 1

**Spatzennest:** 09 544 92 070 - 2

**Ameisenhügel:** 09 544 92 070 - 3

**Eulengruppe:** 09 544 92 070 - 4

**Hasengruppe:** 09 544 92 070 - 5

**Luchsgruppe:** 09 544 92 070 - 6

**Hort:** 09 544 92 070 - 7

**Website:** <https://awo-bamberg.de/einrichtungen/kinderhaus-st-magdalena-baunach>

**Träger** Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land  
e.V. Hauptsmoorstraße 26a • 96052 Bamberg

**Tel.:** 0951 40 74 - 0

**Fax:** 0951 •40 74 - 410

**E-Mail:** info@awo-  
bamberg.de

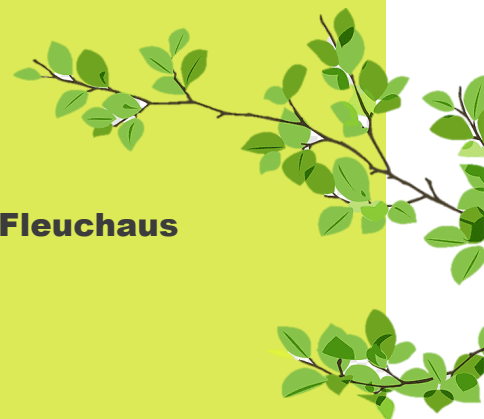
**Kreisvorsitzender der AWO:** Klaus Stieringer

**Geschäftsführer:** Matthias Kirsch

**Vorlage: Version 2; Stand August 2018, Erstellt: S. Fleuchaus**

**Stand: 29.03.2023**

**Ersteller: Andrea Haberl und das Kinderhaus- Team**



## **Inhalt:**

<b>1. Die Einrichtung stellt sich vor .....</b>	<b>5</b>
<b>1.1 Träger .....</b>	<b>5</b>
<b>1.2 Entstehung der Einrichtung .....</b>	<b>5</b>
<b>1.3 Lage und soziales Umfeld .....</b>	<b>5</b>
<b>1.4 Räume und Außenbereich .....</b>	<b>6</b>
<b>1.5 Struktur des Hauses .....</b>	<b>10</b>
<b>1.6 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion .....</b>	<b>10</b>
<b>2. Das Team stellt sich vor .....</b>	<b>11</b>
<b>3. Prinzipien und Grundsätze .....</b>	<b>11</b>
<b>3.1 Unser Bild vom Kind und seiner Familie .....</b>	<b>11</b>
<b>3.2 Die Rolle der Erzieher:innen und unsere pädagogische         Haltung dazu .....</b>	<b>12</b>
<b>3.3 Pädagogischer Ansatz .....</b>	<b>12</b>
<b>3.4 Beobachtung und Dokumentation .....</b>	<b>13</b>
<b>3.5 Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf, Eingewöhnung ..</b>	<b>14</b>
<b>3.6 Partizipation .....</b>	<b>17</b>
<b>3.7 AWO-Leitsätze deren Umsetzung im Haus .....</b>	<b>18</b>
<b>4. Pädagogischer Alltag .....</b>	<b>19</b>
<b>4.1 Tagesablauf .....</b>	<b>20</b>
<b>4.2 Verpflegung .....</b>	<b>20</b>
<b>5. Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen .....</b>	<b>21</b>
<b>6. Rechte und Schutz der Kinder .....</b>	<b>21</b>
<b>7. Elternpartnerschaft .....</b>	<b>22</b>
<b>7.1 Bildungs – und Erziehungspartnerschaft .....</b>	<b>22</b>
<b>7.2 Elternbeirat .....</b>	<b>23</b>
<b>8. Zusammenarbeit und Kooperationen .....</b>	<b>24</b>

<b>9. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung .....</b>	<b>24</b>
<b>9.1 Qualitätsentwicklung und -Sicherheit .....</b>	<b>25</b>
<b>9.2 Beschwerdemanagement .....</b>	<b>25</b>
<b>9.3 Beschwerdemanagement für Kinder .....</b>	<b>25</b>
<b>9.4 Jährliche Elternbefragung .....</b>	<b>25</b>
<b>10. Organisatorisches .....</b>	<b>25</b>
<b>10.1 Öffnungs- und Schließzeiten</b>	
<b>10.2 Kinderhausbeiträge</b>	



# 1. Die Einrichtung stellt sich vor

## 1.1 Träger

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein caritativer Verein, dessen Leitbild geprägt ist von Toleranz, Gleichheit und Solidarität für alle. Die Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt unterstützen die Mitmenschen, fördern das Gemeinschaftswohl und setzen sich in ihrer Arbeit für alle Menschen ein, egal welcher Religion und Nationalität sie angehören. Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt sind Orte des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung in Geborgenheit. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Kinder.

## 1.2 Entstehung der Einrichtung

Im Februar 2012 wurde die Einrichtung von damaligem Träger, der Stadt Baunach, übergeben und von der AWO Bamberg übernommen. Im September des gleichen Jahres wurde der Hort im Untergeschoss des Hauses eröffnet. Danach wurde die Einrichtung Schritt für Schritt zum Kinderhaus erweitert. Mit dem Spatenstich im Februar 2014 wurde der Grundstein zur Erweiterung der Kinderkrippe gelegt. Diese wurde stolz im Mai 2015 eingeweiht. Komplett macht das Kinderhaus eine geräumige Hortgruppe im Untergeschoss des Kinderhauses. Für 2024 ist der Anbau einer weiteren Kinderkrippe angedacht.

## 1.3 Lage und soziales Umfeld

Unser Kinderhaus St. Magdalena hat seinen Standort in der Nähe des ortansässigen Neubaugebietes. Der Blick geht von oben über die Stadt Baunach. Die Einrichtung ist sowohl zu Fuß als auch mit dem PKW und öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Im Ort befindet sich die Volksschule Baunach, eine weitere Kindertageseinrichtung sowie verschiedene Ämter der Gemeinde.



Bäcker, Metzger sowie verschiedene Einzelhändler sind im Ort ansässig. Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet Baunach, sowie aus Bamberg und zum Teil aus Fremdgemeinden besuchen unsere Einrichtung.

## 1.4 Räume und Außenbereich

Das Kinderhaus St.Magdalena verfügt über einen Haupteingang und einen zweiten Eingangsbereich der zur Kinderkrippe führt. Im Eingangsbereich des Haupthauses, befindet sich eine kleine Infotafel sowie das Whiteboard des Elterbeirates. Hier finden Sie immer alle wichtigen und aktuellen Informationen auf den ersten Blick.

### Im Untergeschoss befindet sich unter Kinderhort:



Die Räumlichkeiten sind dem Alter der Kinder angepasst. So befindet sich dort ein weitläufiger Gruppenraum, ein Hausaufgabenzimmer, ein Chill-Raum, ein Atelier und eine Bauecke.

Ebenso befindet sich im Hortbereich, eine kleine Küchenzeile, eine Verkleidungsecke, ein Atelier, eine kleine Küchenzeile und eine große Tafel für das gemeinsame Essen.

Auch unsere Turnhalle befindet sich ebenfalls für alle Gruppen des Hauses im Untergeschoss. Die Sanitärräume sind durch die geschlechtliche Abtrennung den Ansprüchen der Kinder angepasst.

Den Hortkindern ist ein direkter Zugang zu unserem Garten möglich.

Weitere Räume im Untergeschoss sind, eine Putzkammer und die Personaltoilette. Im Erdgeschoss befindet sich auf der rechten Seite der Ameisenhügel. Er beherbergt eine im September 2019 ins Leben gerufene Kleinkindgruppe für Kinder dieser Altersstruktur besser gerecht werden können. Diese Gruppe funktioniert als Bindeglied zwischen Krippe und Kindergarten. Der Ameisenhügel verfügt über einen geräumigen Gruppenraum, einen großen Zugang zum Krippenaußengelände, wo die Kinder die Möglichkeit haben zu rutschen, im Sand zu spielen oder mit unseren Fahrzeugen zu fahren. Im Laufe des Kindergartenjahres werden die Kinder auch immer mehr den Kindergarten als Spielbereich erobern und das pädagogische Personal dieses Bereiches kennenlernen.

Vor dem Ameisenhügel befindet sich die Kinderhausbücherei. Hier begegnen sich die Kinder aus allen Bereichen. (s. alltagsintegrierte Sprachförderung)

Im Anbau auf der rechten Seite befindet sich unsere Kinderkrippe mit zwei Gruppenräumen sowie zwei Schlafräumen. Die Kinderkrippe verfügt über eine eigene Küche sowie ein großes Verbindungsbad mit geräumiger Wickelmöglichkeit. Beide Krippengruppen haben direkten Gartenzugang und können so jederzeit in den eigenen Krippengarten gelangen.



Im Krippengarten befindet sich ein Kinderwagenraum für Krippenwägen und Außenfahrzeuge. Auch gibt es eine Nestschaukel, einen Sandkasten, eine Schaukel, eine Matschküche, ein Sandkasten und ein kleiner Turm mit Rutsche.

Seit Februar 2023 wurde der Krippenbereich nach hinten erweitert und verfügt somit noch über mehr Platz für die spielenden Krippenkinder.



Des Weiteren befindet sich im Erdgeschoss und somit im Krippenbereich eine Behindertentoilette, der Personalraum, eine Küche und eine Putzkammer.

Für 2024 ist einer Erweiterung der Krippeninnenräume mit Bürgermeister Herr Roppelt und der Stadt Baunach geplant. Des Weiteren, befindet sich im Erdgeschoss eine Behindertentoilette, der Personalraum mit einer Küche, eine Putzkammer.

Auf der linken Seite im Erdgeschoss befindet sich außerdem im April 2023 neugestaltete Leitungsbüro. Im Bereich vor dem Büro befindet sich auch ein kleiner Monitor, auf dem die Eltern Impressionen aus dem Kinderhausalltags betrachten können.

An dem Eingangsbereich schließt sich weiter links die Eulengruppe an. Sie hat ihren Hauptraum sowie einen Nebenraum mit direktem Gartenzugang. Auch der Flur wird intensiv als Spiel - und Werkelbereich genutzt.

Im Dachgeschoss sind zwei Kindergartenräume: die Hasen- und die Luchsgruppe sind mit ihren Gruppenräumen und Nebenräumen untergebracht. Jede Gruppe verfügt auch über ein eigenes Bad.

Die Flure des Obergeschosses sind als Spielflure ausgestattet und bieten so den Kindern noch mehr Möglichkeiten sich zu entfalten.

Im Obergeschoß befindet sich auch unser Kinderrestaurant für unser gleitendes Frühstück sowie das gemeinsame Mittagessen.

Ein direkter Zugang zum Garten ist über eine Außentreppe geregelt, diese führt direkt in die Gartenanlage.

Weitere Räume sind eine Putzkammer und die Personaltoilette.

Das Herzstück und der besondere Stolz des Kinderhauses ist das großzügig angelegte Außengelände. Dieser „Erlebnisbereich“ bietet den Kindern aller



Altersgruppen die Möglichkeit Natur zu erleben, zu Spielen und sich auszutoben. Den Kindern von Krippe, Kindergarten und Hort stehen verschiedenste Außenspielgeräte wie z.B. Wasserspielplatz, Hexenhaus, verschiedenste Rollenspielgeräte und ein großer Sandkasten zur Verfügung.

## 1.5 Struktur des Hauses



Das AWO Kinderhaus St. Magdalena hat Platz für 136 Kinder.

Es gibt damit drei Krippengruppen (Spatzennest, Ameisenhügel und Krabbelkäfer), drei Kindergartengruppen (Luchse, Hasen und Eulen) und eine Hortgruppe für Schulkinder (Hortis).

### **Kinderkrippe:**

Unsere drei Krippengruppen bieten Platz für 24 Kinder im Alter von 0- 3 Jahren.

### **Kindergarten:**

Die Hasen-, Luchse- und die Eulengruppe bieten Platz für 75 Kindergartenkinder zwischen 3 und 6 Jahren.

### **Kinderhort:**

Unser Kinderhort bietet Platz für 25 Kinder, ab Schuleintritt bis zum Ende der Grundschulzeit.

### **Kinderhaus St. Magdalena – Sprach Kita:**

Unser Kinderhaus beteiligt sich voraussichtlich bis Ende 2023 am Bundesprogramm der Sprach Kitas: „...weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ mit der das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas nachhaltig stärken möchte. Während der Teilnahme an diesem Projekt finanziert das Bundesministerium eine Sprachfachkraftstelle mit 19,5 Stunden pro Woche. Eine externe Fachberatung steht der Sprach Kita unterstützend zur Seite. Im Rahmen des Projektes plant und organisiert die Sprachfachkraft, in Zusammenarbeit mit der Leitung des Kinderhauses, die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption, die systematische Fortbildung und Qualifikation des Teams sowie die Bearbeitung von pädagogischen Themen und Schwerpunkten. Exemplarisch führt sie pädagogische Angebote mit den Kindern durch und unterstützt die Bereiche Krippe und Kindergarten z.B. bei Projektideen und der sprachförderlichen Alltagsgestaltung.

## 1.6 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion



Inklusion betont das Recht für Kinder mit Behinderungen auf gemeinsame Bildung und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In der Krippe betreuen, erziehen und bilden wir unterstützen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam und vor allem darin, sich gegenseitig anzunehmen und voneinander zu lernen.

Eltern entscheiden und tragen die Verantwortung dafür, an welchen Bildungsort ihr Kind betreut wird, wir stellen dazu noch das Wohl des Kindes in den Vordergrund.

Entsprechend der individuellen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten, begleiten wir in enger Kooperation mit Fachdiensten und Beratungsstellen. Auch wenn die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung viele Herausforderungen für unsere Einrichtung mit sich bringt, bietet sie auch viele Chancen. Denn die Kinder wachsen so in einem Umfeld auf, in dem es normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und dass jeder Mensch anders ist. Inklusion bedeutet, dass sich die Gruppe selbstverständlich aus vielen verschiedenen Kindern zusammensetzt.

### „Integra MENSCH“:

Unser Kinderhaus ist Teil der Kampagne „Bamberg bewegt“ und unterstützt aus Überzeugung die Organisation: „Integra MENSCH“, die Menschen mit Behinderungen Beschäftigungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Betrieben ermöglicht. Das Kinderhaus hat hier die Patenschaft für eine Mitarbeiterin übernommen - Diese ist jetzt schon seit mehreren Jahren ein Teil unseres Teams.



## 2. Das Team stellt sich vor

### Die Einrichtungsleitung:

Die Einrichtungsleitung ist Erzieherin und Kindheitspädagogin (B.A.) und in allen drei Bereichen tätig. Sie ist vom reinen Gruppendienst freigestellt.

### Die Kinderkrippe:

In der Kinderkrippe arbeiten derzeit sieben Erzieher:innen als Voll- und Teilzeitkräfte, je Gruppe gibt es eine Gruppenleitung. Außerdem beinhaltet die Gruppenarbeit noch jeweils eine Kinderpflegekraft, eine HWK – Kraft und ein/e Praktikant:in im Anerkennungsjahr zur staatlich anerkannten Erzieher:in.

### Der Kindergarten:

Im Kindergarten arbeiten derzeit drei Erzieher:innen als jeweilige Gruppenleitungen, eine zusätzliche Erzieherin, zwei Kinderpfleger/innen, eine SPS-I Praktikantin und eine Integra Kraft.

### Der Kinderhort:

Im Hortbereich arbeiten derzeit eine Erzieherin, ein Kinderpfleger sowie ein/e SPS-2 Praktikant:in.

### Das Kinderhaus:

Dem Haus steht im Rahmen des Bundesprojektes „Sprach Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ eine Erzieherin als Sprachfachkraft mit 19,5 Stunden pro Woche zur Verfügung.

Auch verfügt das Haus aktuell über eine Hauswirtschaftskraft mit 15 Stunden.

Wir als Kinderhaus der Arbeiterwohlfahrt sehen es als unsere Aufgabe an, ein Lernort für die Auszubildenden von in der frühkindlichen Bildung tätigen Berufsgruppen zu sein.

Ein großer Teil der Fachkräfteausbildung wird von Einrichtungen wie unserer übernommen und verantwortet. Diese Verantwortung nehmen wir sehr ernst, denn uns ist klar, dass die Gesellschaft von morgen entscheidend von der Qualität der Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte abhängt. Deshalb bieten wir in jedem Jahr mehrere Ausbildungsplätze in den Bereichen Hort, Kindergarten und Krippe.



### 3. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

#### 3.1 Unser Bild vom Kind und seiner Familie

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Kinder und ihre Bedürfnisse. Wir sehen jedes unserer Kinder als eigenständige, selbsttätige, neugierige und individuelle Persönlichkeiten. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus, Vorlieben und Fertigkeiten. Kinder wollen ihre Umwelt entdecken und mitgestalten. Ihr eigener Wissensdurst motiviert sie auszuprobieren, zu lernen und so ihren Schatz an Fähigkeiten zu erweitern. Sie sollen den Alltag mitbestimmen dürfen und lernen eigene Entscheidungen zu treffen. Dabei stellt gerade das Freispiel die wichtigste Form des Lernens dar. Die Kinder gehen ihren Interessen nach und entwickeln ihre Kompetenzen stetig weiter, z.B. im sozialen Miteinander oder der Selbstorganisation und bringen eigenes Wissen und Erfahrungen ins Spiel ein. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich auszuleben, zu testen und auch eigene Grenzen zu erkennen.



#### 3.2 Die Rolle der Erzieher/innen und unsere pädagogische Haltung

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine die es aufhebt und höre zu, was es Dir erzählt " (Zitat: Unbekannt)

Eine stabile, liebevolle und feinfühlig Bindung zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind ist für eine positive Entwicklung in allen Bildungsbereichen unerlässlich. Authentisch und verlässlich sind wir für Kinder Bindungspersonen, an die sie sich vertrauensvoll wenden können. In unserer Rolle als pädagogische Fachkraft sind wir Erziehungspartner, Begleiter von Übergängen und Kommunikationspartner. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und seinen individuellen Bedürfnissen wahr, stärken seine Selbständigkeit und sein Selbstvertrauen.

#### 3.3 Pädagogischer Ansatz

**Klein sein - ein Gedicht!**

**Klein sein heißt Knie wund, klein sein heißt Sand im Mund.**

**Klein sein heißt Wasser spritzen, klein sein heißt barfuß flitzen.**

**Klein sein heißt Blumen pflücken, klein sein heißt Gras am Rücken.**

**Klein sein heißt insgeheim der Erde nähersein.**

**(Autor: Manfred Sestendrup, Dülmen)**



Einen bedeutenden Platz in unserer pädagogischen Arbeit nehmen die Bereiche Bewegung, Natur und Sprache (siehe auch 3.8 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung) ein. Spiel und Bewegung sind grundsätzliche Formen der kindlichen Aktivität. Über den Körper und die Bewegung setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, lernen sich selbst einzuschätzen und gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Freude, Lust und Erschöpfung werden körperlich gespürt und wahrgenommen. Die eigenen Grenzen werden kennengelernt und vielleicht sogar überwunden. Kinder nehmen durch Bewegung Kontakt mit anderen auf, verständigen sich, spielen miteinander, verabreden Regeln, geben nach und/oder setzen sich durch. Sie brauchen zur Förderung ihrer Entwicklung stabile Beziehungen mit anderen Menschen, aber auch mit der Natur und deren Elementen Wasser, Erde, Luft und Feuer sowie den Lebewesen der Tier- und Pflanzenwelt.



Das Forschen, Spielen und Bewegen in der freien Natur hat für Kinder eine ganz besondere Erlebnisqualität, denn leider gehören diese Dinge nicht mehr selbstverständlich zum Alltag der Familien. Durch vielfältige, abwechslungsreiche Erlebnisse in der Natur (im eigenen Außengelände, dem Nutzgarten oder im nahe gelegenen Waldgebiet) bieten wir den Kindern eine Basis für einen respektvollen Umgang und eine positive Beziehung zur Natur. Durch unsere Aufenthalte im Freien bieten sich den Kindern mehr Möglichkeiten, sich Aktivitäten und Spielräume zu suchen, im freien Spiel immer wieder neue Bereiche zu erobern und zu erforschen, die gerade ihrem Entwicklungsstand und Tempo entsprechen. Die Kinder erleben eine Vielzahl an Sinnesreizen durch die wechselnden Winde und Temperaturen, durch Gerüche, durch die verschiedenen Untergründe über die sie laufen oder krabbeln. Sie entdecken und erfahren ihre natürliche Umwelt mit allen Sinnen: sie sehen, riechen, spüren, tasten, schmecken, hören und philosophieren über die Vorgänge und Erlebnisse die sie gemacht haben. Dies sind wichtige Schritte in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Auch im Haus möchten wir für die Kinder mehr Raum für Bewegung schaffen. Durch unsere Ausstattung mit den „Hengstenberg“ und „Pikler“ Materialien und die Nutzung unserer Turnhalle unterstützen wir die selbständige Bewegungsentwicklung und Sinnesentfaltung der Kinder. Die Kinder können selbstständig und/oder mit Unterstützung der Erzieher/Innen Bewegungslandschaften aufbauen, mitentscheiden oder vorbereitete Elemente erkunden und in ihrem Tempo ausprobieren. Ganz selbstverständlich erlernen die Kinder, dass sie sich Zeit lassen dürfen, sich Pausen gönnen können aber auch das Tempo anderer Kinder zu akzeptieren, abzuwarten, Abstand zu halten und sich mit den Spielpartnern zu verständigen. Die Kinder dürfen ohne Vorgaben Erwachsener selbständig das Material erkunden und ausprobieren. Die Erzieher/Innen unterstützen das Selbstbildungspotenzial der Kinder indem sie da sind, zuhören und bestärken.



### 3.4 Beobachtung und Dokumentation

Zu einer fundierten pädagogischen Arbeit gehört für uns, die Beobachtung in verschiedensten Alltagssituationen.

Wir nutzen verschiedene Dokumentationsinstrumente in unserer Einrichtung, wie z.B. unseren Anamnese- und den AWO-Entwicklungsbogen, der unterteilt ist in die Entwicklungsbereiche Motorik, Kognition, emotionale und soziale Entwicklung (für die Altersabschnitte null bis ein Jahr, eins bis zwei Jahre und zwei bis drei Jahre).

Ein wichtiger Punkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Portfolio, in dem wir systematisch und individuell angelegte Sammlungen und Produkte der Kinder festhalten. Wir haben uns auf den Weg gemacht Lerngeschichten für die Kinder zu schreiben. Diese werden dann dem Portfolio zugefügt.

Jeder Bereich hat zusätzlich spezielle Dokumentationsmethoden, wie z.B. Perik (ab 3,6 Jahren für den jährlichen Entwicklungsstand), Sismik und Seldak (ab 4 Jahren für den jährlichen Entwicklungsstand, im Kindergarten) oder den Liseb Beobachtungsbogen in der Kinderkrippe.

Bei Bedarf wenden wir zusätzlich den SBE-KT-2-Bogen zur Feststellung des Wortschatzes an.

Die gesamte sprachliche Entwicklung Ihres Kindes wird vom pädagogischen Personal systematisch beobachtet und dokumentiert. Die multiperspektivische Fallbesprechung in den Teamsitzungen stellt sicher, dass jedes Kind von jedem pädagogischen Mitarbeiter wahrgenommen wird. Wir legen hier besonderen Wert auf eine ressourcenorientierte und wertschätzende Beobachtung und Dokumentation, die dann auch als Grundlage für Elterngespräche dient.

### 3.5 Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf, Eingewöhnung

Wir möchten Ihnen und Ihrem Kind einen möglichst sanften Übergang von der Krippe zum Kindergarten ermöglichen. Um das zu gewährleisten, findet ein Austausch zwischen Krippe und Kindergarten statt, in den auch Sie als Eltern mit eingebunden werden.

Nach individuellem Entwicklungsstand des Kindes legt das Kinderhaus den Zeitpunkt des Übergangs fest. Dieser liegt um den 3. Geburtstag des Kindes. Schrittweise und an den Bedarf des Kindes angepasst erfolgt ca. 1 Monat im Vorfeld die Eingewöhnung in den Kindergarten. Zum Ende der Eingewöhnungszeit findet ein gemeinsames Übergabegespräch zwischen Eltern, Krippe und Kindergarten statt.

Bereits während des letzten Kindergartenjahres finden bereichsübergreifende

Kleingruppenarbeiten und Angebote im Hort statt, an denen die Vorschulkinder teilnehmen.

Auch während der Freispielphasen haben die Kinder beider Bereiche die Möglichkeit, sich gegenseitig zu besuchen und gemeinsam zu spielen. Zudem kooperieren wir mit der örtlichen Grundschule und es finden Besuche statt.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Vorschulkinder zum 1. September in den Hort wechseln.

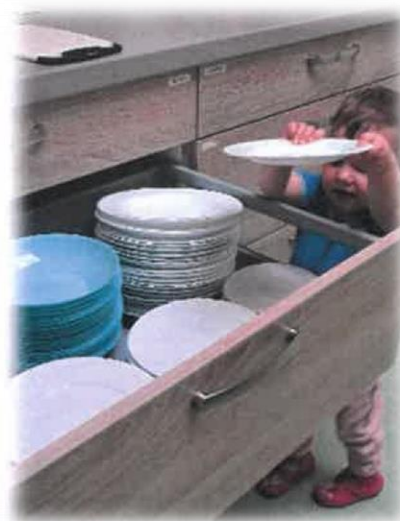




### 3.6 Partizipation

„Partizipation bezeichnet die Möglichkeit der Kinder, in ihren Lebens- und Lernzusammenhängen Einfluss zu nehmen“ (Prenzel 2016, 10).

Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben und sie als Persönlichkeit betreffen, einbezogen werden.



Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Wir betrachten „Partizipation“ als Voraussetzung für Bildung. Sie hat eine hohe Bedeutung für das Lernen. Denn am besten lernen wir, wenn wir beteiligt sind. Bildungsprozesse können also nur gemeinsam mit den Kindern und mit aktiver Beteiligung der Kinder erfolgreich sein.

Jeder Mensch macht im Laufe seines Lebens Erfahrungen, die sich auf seine Identität auswirken. Durch seine positiven oder negativen Erfahrungen mit anderen Menschen, entwickelt er im Laufe der Zeit eine Vorstellung davon, wie Menschen miteinander umgehen und leben können. Wir wünschen uns für alle Kinder, dass sie sich im Kinderhaus als ernstgenommene und wichtige Persönlichkeit erleben.

Es ist unser Ziel, die Kinder in alltägliche Prozesse einzubeziehen und ihnen Raum und Möglichkeiten zu geben, gehört zu werden. Im Morgenkreis werden nicht nur das Wir-Gefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt, sondern auch das soziale Miteinander eingeübt. So üben wir z.B. dem Anderen zuzuhören, ihn aussprechen zu lassen aber auch selbst gehört zu werden. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten gemeinsam Absprachen zu treffen, sich zu trauen. Es ist unser Ziel, die Kinder in alltägliche Prozesse einzubeziehen und ihnen Raum und Möglichkeiten zu geben, gehört zu werden.



Im Morgenkreis werden nicht nur das Wir-Gefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt, sondern auch das soziale Miteinander eingeübt. So üben wir z.B. dem Anderen zuzuhören, ihn aussprechen zu lassen aber auch selbst gehört zu werden. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten gemeinsam Absprachen zu treffen, sich zu trauen seine Meinung einzubringen und vielleicht sogar erste Abstimmungen durchzuführen. Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit sich an jedem Freitag zum Kindergartenaktionstag „Let's

Fetz" für eine Gruppenübergreifende Aktion ganz nach dem Interesse des Kindes zu entscheiden. Zur Wahl stehen hier regelmäßige Angebote in den Bereichen „Sprache“, „Natur“, Bewegung" und „Kochen/Backen".



Die Krippenerzieher greifen zudem im Morgenkreis auf Bildkarten zurück auf denen die Spiele und Lieder abgebildet sind. Die Kinder können sich sehr schnell merken welches Bild zu welchem Spiel oder Lied gehört. Die Kinder können nun aus der Auswahl der Karten wählen und so aktiv an der Gestaltung des Morgenkreises teilnehmen und Einfluss nehmen, auch wenn sie noch nicht „Sprechen" können. Krippenkinder sind auch in hohem Maße auf Erwachsene angewiesen. Sie brauchen eine verlässliche Person, die sie wickelt, die Mahlzeiten reicht und durch jedes emotionale Hoch und Tief begleitet.

Uns ist eine wertschätzende Erziehung und Pflege wichtig. Grundlegend dafür ist Respekt, Feingefühligkeit und einfühlsames Reagieren, aber auch die Fähigkeit, die nonverbalen und verbalen Äußerungen der Kinder zu verstehen. Wir begleiten unser Handeln stets sprachlich, kündigen Abläufe und Tätigkeiten dem Kind gegenüber an, z.B., dass man es jetzt gerne wickeln möchte und dass es jetzt bei den Vorbereitungen helfen kann. Man überlegt gemeinsam, was gebraucht wird und holt die Utensilien gemeinsam aus der Wickelschublade.

Die Erzieher nehmen die verbalen und nonverbalen Zeichen und Äußerungen der Kinder sehr ernst. Wenn man merkt, dass ein Kind z.B. lieber von einer bestimmten Person gewickelt wird oder Anzeichen von Widerwillen zeigt, wird dies akzeptiert und nach Möglichkeit dem Wunsch des Kindes entsprochen. In alltäglichen Situationen wie dem Essen werden die Kinder mit steigendem Alter immer mehr einbezogen. So helfen sie z.B. bei der Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten. Zudem traut das pädagogische Personal den Kindern zu, sich selber am Buffet zu bedienen und zu entscheiden was und wieviel sie essen wollen. Auch den Krippenkindern trauen wir solche Entscheidungen zu. Die Kinder die Laufen können bedienen sich schon nach kurzer Zeit selbständig, mit mehr oder weniger Unterstützung, am Buffet und den jüngeren Kindern werden die Speisen zur Wahl gereicht.



Partizipation kann nur mit einer grundlegenden Haltung von Anerkennung und Respekt gegenüber Kindern und Jugendlichen gelingen. Gleichzeitig bietet sich in der Auseinandersetzung mit Partizipation auch die Chance, die Möglichkeiten und die Qualität von Teilhabe und Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen in der Kindertageseinrichtung grundsätzlich zu reflektieren und zu verbessern. Wir haben uns auf den Weg gemacht Partizipation in unserem Kinderhaus zu verankern und arbeiten stetig an unserer Weiterentwicklung.



### 3.7 AWO-Leitsätze und deren Umsetzung im Haus

- **Wir bestimmen** - vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung - unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Die Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit stellen unsere pädagogische Grundhaltung dar. Wir stärken die Kinder durch das Vorleben und Miterleben dieser Werte, z. B. erleben die Kinder Freiheit bei der Wahl von Spielpartner oder Materialien in der Freispielzeit.

- **Wir sind ein Mitgliederverband**, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politischen Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.

Wir setzen uns für eine sozial gerechte Gesellschaft ein und sensibilisieren die Kinder für soziales Tun.

- **Wir fördern / Wir praktizieren** demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.

Im pädagogischen Alltag regen wir die Kinder altersgemäß an, sich ihre eigene Meinung zu bilden und diese zu vertreten, sich selbst für die Gemeinschaft zurück zu nehmen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

- **Wir unterstützen** Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.

Wir akzeptieren alle Menschen, mit denen wir in Kontakt treten, in ihrer Individualität und schaffen Räume, in denen Kinder durch Erlebnisse ein positives Selbstkonzept von sich entwickeln und sie selbst sein können.

- **Wir bieten** soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wird gesichert durch die regelmäßige Fortschreibung der Konzeption, das Qualitätsmanagement und das AWO-Schutzkonzept.

- **Wir handeln** in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsam Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

Wir achten darauf, dass die Kinder sorgfältig und bedacht mit den Ressourcen, die ihnen gegeben sind, umgehen.

- **Wir bewahren** die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.

Uns ist es wichtig, dass die Eltern einen Einblick in unsere Arbeit erhalten. Auch die Trägervertreter überzeugen sich regelmäßig von der Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

- **Wir sind fachlich kompetent**, Innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere Ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir versuchen alle persönlichen Ressourcen und Interessen unserer Mitarbeiter in unsere tägliche Arbeit zu integrieren und damit die Kinder mit einer Vielfalt zu bereichern.

### 3.8 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

„Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung wird eine umfassende systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder, unabhängig ihres Alters, ihres Entwicklungsstandes und ihrer Sozialisation, verstanden, die über die gesamte Verweildauer der Kinder in der Kindertageseinrichtung das Handeln der pädagogischen Fachkräfte während der alltäglichen pädagogischen Arbeit bestimmt.“

(Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.)(2018): Alltagsintegrierte sprachliche Bildung.  
URL: <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/themen/sprachlicheBildung/alltagsintegrierte-sprachliche-bildung>)

**Es ist unser Ziel in unserem Kinderhaus alltagsintegrierte sprachliche Bildung zu leben.**

Darunter verstehen wir eine kontinuierliche Begleitung aller Kinder in ihrem alltäglichen Spracherwerb. Unterstützt durch das pädagogische Personal als Vorbilder und feinfühlig Bindungsarbeit findet sie in allen Bereichen unseres Kinderhausalltags und allen Entwicklungsbereichen der Kinder (motorisch, sozial, emotional, kognitiv...) ihre Umsetzung. Wir betrachten die Sprachentwicklung der Kinder ganzheitlich. Sprache beginnt für uns nicht erst mit dem ersten gesprochenen Wort. Kinder drücken sich schon vor dem ersten Wort auf vielfältige, nonverbale Art aus. Wir wollen für die Kinder eine Atmosphäre schaffen, in der sie sich sicher und geborgen fühlen können. Dazu gehört auch eine entsprechende Raumgestaltung, in der sich im Kontakt mit den Kindern aller Altersstufen und den Erziehern/ Erzieherinnen vielfältige Sprachanlässe bieten. So unterstützen wir die Sprachbildungsprozesse der Kinder vor allem auch in alltägliche Routinesituationen, wie z.B. der Begrüßung und der Verabschiedung, bei der Gestaltung der Mahlzeiten sollen Sprechzeiten sein, des Morgenkreises (Hier werden den Kindern durch Lieder, Verse und Reime zahlreiche Impulse zum Sprechen geboten), des Wickelns (Wir gestalten das Wickeln behutsam und unter Einbeziehen des Kindes. Alle Tätigkeiten werden von den Fachkräften sprachlich begleitet), aber auch bei der Projektgestaltung und der geplanten



Aktionen für die gesamte Kindergruppe oder kleinere Gruppen. Wir bieten den Kindern einen bunten Strauß an Sprachanlässen, erweitern ihren Wortschatz durch ein reichhaltiges Angebot an



Sprach- und Zuhörmöglichkeiten und bieten so vielfältige Möglichkeiten ihre bereits vorhandenen Fähigkeiten und ihr Wissen anzuwenden und stetig zu erweitern. Am besten gelingt dies, wenn es ganz nebenbei „alltagsintegriert“ geschieht, also nicht nur zu bestimmten Zeiten oder in bestimmten Räumen.

Kinder haben einen entwicklungsbedingten Drang nach Autonomie, Spracherwerb und Interaktion. Die dialogische Bilderbuchbetrachtung kann sie in diesen Entwicklungsschritten unterstützen. Anders als in klassischen Vorlesesituationen wird das Kind hier vom passiven Zuhörer zum aktiven Mitgestalter.

In der Krippe wurden bereits „Plaudertaschen“ eingeführt. In diesen Taschen befinden sich zu Themen die die Kinder gerade beschäftigen (z.B. Trocken werden, Tiere, Fahrzeuge, Familie, Geschwister...) altersentsprechende Bilderbücher, Fingerspiele oder ähnliches. Eltern und Kinder dürfen sich diese Plaudertaschen ausleihen, daheim gemeinsam entdecken und so gemeinsam ins „Plaudern“ kommen. Der entstehende Dialog stellt ein alltagsintegriertes Angebot für Sprachförderung dar. Der Wortschatz wird erweitert und ganz nebenbei wird der Erwerb von Kommunikationsfähigkeiten gefördert.

## 4. Pädagogischer Alltag

### 4.1 Tagesablauf

<b>Krippe:</b>	(Zeiten Gruppenspezifisch)
<b>7:00 – 8:00 Uhr</b>	Frühdienst in einer Gruppe
<b>Ab 8:00 Uhr</b>	Öffnung aller Gruppen
<b>8:30 – 9:00 Uhr</b>	Frühstücksbuffet
<b>9:00 Uhr</b>	Ende der Bringzeit
<b>9:15 – 9:30 Uhr</b>	Morgenkreis
<b>Ab 9:30 Uhr</b>	Freispielzeit/Zeit für pädagogische Angebote/Garten/Sparziergang
<b>11:30 – 12:00 Uhr</b>	Mittagsessen
<b>12:00 – 12:30 Uhr</b>	Nachmittagssnack
<b>12:15 – 14:00 Uhr</b>	Schlafenszeit
<b>Ab 14:00 Uhr</b>	flexible Abholzeit/ Alle Kinder sind ab jetzt in einer Gruppe
<b>14:15 – 14:30 Uhr</b>	Nachmittagssnack
<b>Ab 14:30 Uhr</b>	Freispielzeit
<b>16:00 – 17:00 Uhr</b>	Spätdienst in der Krippe

<b>Kindergarten:</b>	(Zeiten Gruppenspezifisch)
<b>7:00 – 8:00 Uhr</b>	Frühdienst in einer Gruppe (meist Eulengruppe)
<b>Ab 8:00 Uhr</b>	Öffnung aller Gruppen und gleitendes Frühstück in jeweiligen Gruppen in Gruppenraum
<b>9:00 Uhr</b>	Ende der Bringzeit
<b>9:15 – 9:30 Uhr</b>	Morgenkreis
<b>Ab 9:30 Uhr</b>	Freispielzeit/Zeit für pädagogische Angebote/Garten/Sparziergang
<b>12:30 Uhr</b>	Ende der Kernzeit
<b>12:30 – 13:00 Uhr</b>	gleitendes Mittagessen
<b>13:15 – 13:45 Uhr</b>	Ruhezeit
<b>Ab 13:45 Uhr</b>	Freispielzeit
<b>14:00 – 15:30 Uhr</b>	Nachmittagsangebote
<b>15:00 – 15:30 Uhr</b>	Nachmittagsbrotzeit
<b>Ab 15:30 – 17:00</b>	Freispiel/Spätdienst gemeinsam mit Hort

<b>Hort:</b>	(Zeiten Gruppenspezifisch)
<b>11:35 – 12:00 Uhr</b>	Kinder kommen aus Schule in Hort an /Freispielzeit
<b>12:00 – 12:30 Uhr</b>	Mittagessen für die ersten Kinder
<b>12:30 – max. 15:30 Uhr</b>	Hausaufgaben für die erste Gruppe
<b>13:20 – 13:30 Uhr</b>	Ankunft der Kinder nach der 6.Stunde
<b>13:30 Uhr</b>	Zweites Mittagessen
<b>Ab 14:00 Uhr</b>	Zweite Hausaufgabenzeit beginnt/Freispielzeit für die ersten Kinder
<b>Ab 15:00 Uhr</b>	Nachmittagsnack und gemütliches Zusammensitzen/Austausch
<b>15:30 Uhr</b>	Hausaufgabenzeit endet
<b>Ab 15:30 – 17:00 Uhr</b>	Freispiel/Spätdienst gemeinsam mit Kindergarten

## 4.2 Verpflegung

In unserem Kinderhaus wird eine Vollverpflegung bestehend aus Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsimbiss angeboten.

Das Frühstück und der Nachmittagsimbiss werden von uns selbst ausgewählt und zubereitet. Dabei versuchen wir auf gesunde und regionale Produkte zu achten. Den Kindern stehen Getränke wie Wasser, ungesüßter Tee und zu den Frühstückszeiten Milch zur Verfügung. Das warme Mittagessen erhalten wir seit dem 01.April 2023 von dem Nürnberger Catering „S-Bar“ in Verbindung mit der neuen Kitafino App. Der jeweils aktuelle Speiseplan wird im Vorfeld im Eingangsbereich ausgehängen.

Uns ist es wichtig, dass alle Kinder im Kinderhaus aus einem vielfältigen Angebot auswählen können. Wir bieten den Kindern regelmäßig an, Neues zu probieren, überlassen ihnen jedoch die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, was und wieviel sie essen. Hier leben wir natürlich auch die Partizipation mit den Kindern aus.

Wir achten auf eine ansprechende Tischkultur, angenehme Raumgestaltung und anregende Gespräche. Dabei nehmen wir uns als Vorbild wahr.

Die Mahlzeiten werden in der Kinderkrippe, im Kindergarten sowie im Hort gemeinsam eingenommen.

Wir berücksichtigen nach Möglichkeit besondere oder individuelle Bedürfnisse bei der Ernährung Ihres Kindes.

(Der neue Caterer bietet vegetarisches Essen jedoch kein Schweinefleisch mehr an.  
Stand: 24.04.2023)

## 5. Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

Das Recht auf Bildung ist in internationalen (UN- KRK) und nationalen Dokumenten (SGB VIII) verankert. Zusätzlich ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Bayern festgeschrieben im:

- Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnungen,
- in der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren,
- im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP), in den Empfehlungen für pädagogische Arbeit
- in bayrischen Horten und in den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)

Entsprechend dieser Vorgaben richten wir unsere Arbeit in den drei Altersstufen aus.

## 6. Rechte und Schutz der Kinder

Entsprechend rechtlicher Vorgaben im SGB VIII S8a haben Kindereinrichtungen einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. „Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen (vgl. hierzu § 1666 BGB).“

Wir handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach dem festgelegten und verbindlichen Standard zur Kindeswohlgefährdung im Qualitätsmanagement unseres Verbandes.

Seit März 2018 erarbeitet die Arbeiterwohlfahrt Stadt und Land Bamberg ein übergreifendes trägerspezifisches Schutzkonzept für den Fachbereich Kinder und Jugend. Damit möchten wir unsere Einrichtungen zu noch einem sicheren Ort für Kinder und deren Familien machen, an dem sie sich in einem geschützten und behüteten Raum zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können. Das Schutzkonzept bietet ein System von Maßnahmen, die für den besseren Schutz von Mädchen und Jungen vor sexuellen Missbrauch und Gewalt in einer Institution sorgen. Es ist als Qualitätsmerkmal zu sehen, dass die Handlungsspielräume von Täter\*innen einschränkt und darüber hinaus allen, die im Umgang, mit Kindern und Jugendlichen stehen, mehr Handlungssicherheit vermittelt.

Oberstes Ziel ist die Entwicklung einer präventiven Grundhaltung, die die Rechte und Intimsphäre der Kinder und Jugendlichen achtet und zu einer grenzen achtenden Kultur beiträgt. Prävention hat auch immer die Stärkung und Befähigung der Kinder und Jugendlichen zur Selbstbestimmung zum Ziel. Des Weiteren werden durch das Schutz Konzept Strukturen und Rahmenbedingungen entwickelt und festgelegt, die sexuellen Missbrauch durch Mitarbeitende deutlich erschweren.

Über Aktuelles zum Thema „Schutzkonzept“ können sich unsere Eltern an der Elterninfowand im Eingangsbereich informieren. Mit Fertigstellung des Schutzkonzeptes ist dieses ebenfalls einsehbar in den Elterneckern und auf unserer Homepage.

## **7. ELTERNPARTNERSCHAFT**

### **7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Uns ist sehr an einer offenen Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gelegen, die uns Erziehern/Innen ihre Kinder jeden Tag anvertrauen. Wir haben erkannt, dass es für die Entwicklungsbegleitung der Kinder notwendig ist, das familiäre Lebensumfeld in unsere Arbeit einzubeziehen. Sowohl für die Eltern, als auch für das pädagogische Personal des Kinderhauses, stehen die Kinder stets im Mittelpunkt. Deshalb nehmen wir uns schon bei der Anmeldung ihres Kindes viel Zeit, um sie und ihr Kind kennenzulernen. Sie werden während der Eingewöhnung eng einbezogen. Das schafft wechselseitiges Vertrauen und eine Begegnung auf Augenhöhe. In regelmäßigen Gesprächen reden wir über die Entwicklung des Kindes im Kinderhaus und im familiären Lebensumfeld. Wir betrachten die Eltern als Experten ihrer Kinder, unterstützen die Familien aber auch sehr gerne bei Beratungsbedarf.

Es ist unser Ziel, die Eltern bestmöglich über die Zeit ihres Kindes in unserer Einrichtung zu informieren, denn die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Alltages in unserem Haus.

#### **Dies schaffen wir durch folgende Instrumente:**

- Kindergarten ABC
- Anmeldung/Besichtigung
- Aufnahmegespräch
- Informationswände
- Beratungs- und Entwicklungsgespräche
- Informationsbriefe
- Elternabende
- Schlaf- und Wickelprotokolle
- Wochenrückblick
- Festhalten der Entwicklung des Kindes in Wort und Bild, z.B. durch das gestalten des Portfolios
- Elternbefragungen (Bedarfsanalyse etc.)

Es würde unsere pädagogische Arbeit und den Bildungsprozess ihres Kindes sehr bereichern und positiv beeinflussen, wenn sich Eltern mit ihren vielfältigen Kompetenzen einbringen und das Kinderhaus durch aktive Mitarbeit unterstützen. Wir beziehen die Eltern gerne in die Planung und Organisation von Festen, Aktionen, Verschönerungen des Hauses oder Außengeländes mit ein, hören ihre Meinung und haben stets ein offenes Ohr für Lob, Kritik oder Anregungen.

Durch das gemeinsame "Tun" haben die Eltern die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Bei solchen Aktionen kommen Eltern und Erzieher miteinander ins Gespräch und daraus kann sich dann ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Erziehern entwickeln.

## **7.2 Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird in jedem Kita-Jahr neu gewählt und setzt sich zusammen aus Krippen-, Kleinkindgruppen-, Kindergarten- und Horteltern.

Der Elternbeirat tagt ca. 4-6-mal jährlich. Er unterstützt das Kinderhaus-Team z.B. bei der Gestaltung von Festen, bei diversen öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Kinderfasching und Basar) und dient vorrangig als Sprachrohr für alle Eltern.

Der Elternbeirat hat ein Sternesystem für die Kinderhausfamilien eingeführt. Bei allen Aktionen die von Kinderhauseltern besonders unterstützt werden (z.B. durch Helferstunden zu Festen oder im Garten), erhalten die Familien Sterne, die sie im Laufe eines Kinderhausjahres gegen eine besondere Aufmerksamkeit für die Kinder einlösen können (z.B. eine Kugel Eis aus der Eisdiele oder Tombola Lose für das Sommerfest etc.).

# **8. Zusammenarbeiten und Kooperationen**

## **8.1 Gemeinwesensorientierung**

Unser historisches Baunach bietet dem Kinderhaus vielfältige Möglichkeiten zur Erkundung der näheren ländlichen Umgebung und städtischer Strukturen. Unser Ziel ist es, unsere Wurzeln in Baunach zu verankern und unseren Lebensraum kennenzulernen.

So besuchen wir nahegelegene Spielplätze, werden von Nachbarn eingeladen, um bspw. Hühnerställe zu besichtigen und haben die Möglichkeit das Angebot verschiedener Institutionen wie der Polizei, Feuerwehr, Bücherei, Ärzte und vieler Betriebe zu nutzen.

Bei der Beschaffung von Lebensmitteln ist es uns ein Anliegen, auf lokale Einzelhändler zurückzugreifen. Gerne beziehen wir die Anwohner der Nachbarschaft z.B. beim Laternenumzug mit ein und sind bei Veranstaltungen und an öffentlichen Festen als Kinderhaus präsent.

## **8.2 Kooperationen**

Durch unsere Kooperationspartner eröffnen sich neue Chancen für die Kinder. Mit dem Ansatz, dass man ein ganzes Dorf braucht um ein Kind zu erziehen bieten unsere verschiedenen

Kooperationspartner ein breites Spektrum an Möglichkeiten.

Folgende Kooperationspartner bereichern uns:

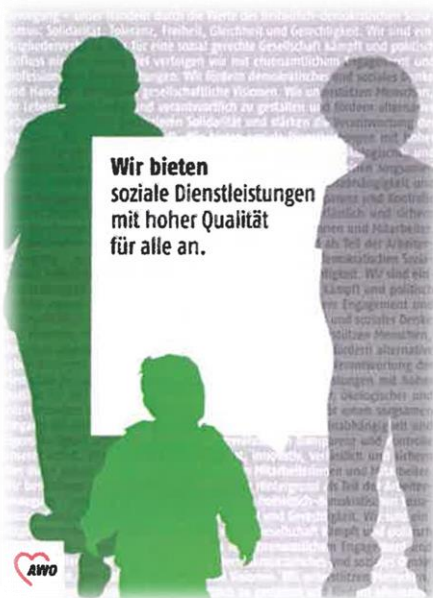
- Grund- und Mittelschule Baunach  
(Damit der Übergang nahtlos verläuft, lernen die Kinder die Lehrerin und Schule vorab kennen)
- Frühförderung  
(Frühförderung findet Individuell bei uns im Haus statt)
- Integra MENSCH  
Integra Mensch ist ein Bereich der Lebenshilfe Bamberg. Sie bietet in Kooperation mit Betrieben Menschen mit Behinderungen Beschäftigungsmöglichkeiten an. Wir freuen uns sehr darüber eine Mitarbeiterin, die durch integra MENSCH zu uns gefunden hat in unserem Kinderhaus beschäftigen zu können. Unterstützt und

beraten werden die Mitarbeiterin und das pädagogische Fachpersonal durch eine professionelle Integrationsbegleiterin.

- Polizei  
(Verkehrserziehung für unsere Vorschulkinder)
- Faks, Kinderpflegeschule  
(Wir bieten Ausbildungsplätze für angehende Kinderpfleger/innen und Erzieher/innen)
- „Salatbar“  
(Kinder dürfen Salate zu verschiedenen Zeiten mitzubereiten)
- Zahnarzt  
(Besuch der örtlichen Zahnarztpraxis mit den Vorschulkindern)
- Bücherei  
(durch das Programm Bibfit können unsere Kinder in die Welt der Bücher abtauchen)

## 9. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

### 9.1 Qualitätsentwicklung und Sicherung



Unsere Einrichtungen des Kreisverbandes Bamberg arbeiten nach einem Qualitätsmanagementsystem, dass nach DIN EN ISO 9001:2008 und den bundesweit gültigen AWO – Normen zertifiziert ist.

Die Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) unserer Einrichtung trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den QMB's der anderen Kindereinrichtungen zu kleinen Qualitätszirkeln. Dort werden alltägliche Abläufe, Prozesse und Standards erfasst und reflektiert, sowie Erfahrungen ausgetauscht und übergeordnete Qualitätsziele festgelegt, ständig verbessert und weiterentwickelt und somit den aktuellen Qualitätsstandards angepasst.

In den Teamsitzungen werden die Abläufe und Standards dann besprochen und überprüft, ob diese so in unserer Arbeit umgesetzt werden. Regelmäßig (meist jährlich) formulieren wir Qualitätsziele, an denen wir

langfristig arbeiten. Bei jährlich stattfindenden internen oder externeren Audits werden diese Ziele, sowie die Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität unserer Arbeit überprüft.

### 9.2 Beschwerdemanagement

Fehler macht jeder! Deshalb sind wir für jede konstruktive Kritik dankbar, die jederzeit an uns persönlich herangetragen werden kann. Die AWO führt zur Qualitätssicherung ein Beschwerdemanagement durch. Das heißt, dass jederzeit auch anonym bei auftretenden Problemen ein Beschwerdebogen ausgefüllt werden kann. Dieser Vordruck und ein „Briefkasten" sind im Eingangsbereich zu finden.

### 9.3 Beschwerdemanagement für Kinder

Schon die Kleinsten zeigen uns in Form von Emotionen ihre Beschwerden. Oft wortlos können sie uns ihre Beschwerden mit ihrer Körpersprache (Mimik, Gestik) mitteilen.

Dieser rote Faden zieht sich kontinuierlich durch ihr weiteres Leben im Kinderhaus. Im Kindergarten kommt hinzu, dass bspw. im Morgenkreis oder in Rollenspielen offen über Beschwerden geredet und diskutiert werden kann.

Jedes Kind darf selbstbestimmt seine Beschwerden äußern, wobei unser pädagogisches Fachpersonal den Kindern natürlich zur Seite steht.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten finden wir gemeinsam eine Lösungsstrategie.

Die erlernten Lösungs- und Handlungsstrategien werden im sozialen Kontakt und in der Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen geübt und gefestigt. Dies verselbstständigt sich im Laufe der Jahre im Alltag des Hortes.

## 9.4 Jährliche Elternbefragung

Einmal im Jahr wird eine Elternbefragung durchgeführt, um die Meinungen, Vorschläge, Lob und Kritik von allen Eltern des Kinderhauses einzuholen. Nach der Auswertung und der gemeinsamen Reflexion des Kinderhausteams werden in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat Maßnahmen entwickelt um auf die Meinungen und die Kritik der Eltern zu reagieren. Die Auswertung der Befragung wird dann den Eltern auf der Informationswand im Eingangsbereich zugänglich gemacht.

# 10. Organisatorisches

Sie sind auf der Suche nach einer für Ihr Kind geeigneten Betreuungsform? Sie können sich jederzeit gerne bei uns melden und einen Besichtigungstermin vereinbaren. Auf der Seite [www.awo-bamberg.de](http://www.awo-bamberg.de) finden Sie ein Anmeldeformular und das neuste aus dem Kinderhaus. Im Kinderhaus St. Magdalena gibt es keinen separaten Anmeldetermin, wir nehmen das ganze Jahr über ihre Anmeldung entgegen.

Einmal im Jahr gibt es einen Tag der offenen Tür. Hier besteht für alle interessierten Familien die Möglichkeit, die Einrichtung und das pädagogische Team kennenzulernen.

## 10.1 Öffnungs - und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten richten sich nach den Buchungszeiten und dem jährlich ermittelten Bedarf der Eltern. Derzeit haben wir täglich von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie zwei Wochen in den Sommerferien sind feste Schließtage. Zusätzlich verfügt das Kinderhaus über 8 variable Schließtage und zwei weitere Schließtage die für Fortbildungen des pädagogischen Fachpersonals genutzt werden.

## 10.2 Kinderhausbeiträge

### **Kinderkrippe - Spatzennest, Krabbelkäfer und Ameisenhügel:**

Betreuungsstunden:	1. Kind	weitere Kinder
4-5 Stunden	191,00 €	jede weitere Anmeldung wird begünstigt

**Andere Betreuungsstunden werden vor Ort berechnet und angepasst.**

Spielgeld: monatlich 7,50 €

Essensgeld: pro Mahlzeit: 3,40 € (Verrechnung per App)

Haushaltsgeld: monatlich 10,00 € (für Frühstück, Brotzeit und Getränke)

Bei Neuanmeldung ist folgende Zahl einmalig:

Aufnahmegebühr: 10,00 €

### **Kindergarten - Hasen, Luchse und Eulen:**

Betreuungsstunden: 1. Kind weitere Kinder  
4-5 Stunden 141,00 € jede weitere Anmeldung wird begünstigt

**Andere Betreuungsstunden werden vor Ort berechnet und angepasst.**

Spielgeld: monatlich 7,50 €

Essensgeld: pro Mahlzeit: 3,60 € (Verrechnung per App)

Haushalsgeld: monatlich 10,00 € (für Frühstück, Brotzeit und Getränke)

Bei Neuanmeldung ist folgende Zahl einmalig:

Aufnahmegebühr: 10,00 €



### **Kinderhort - Maulwurfsgruppe:**

Betreuungsstunden: 1. Kind: weitere Kinder-  
4-5 Stunden 131,00 € jede weitere Anmeldung wird begünstigt

**Andere Betreuungsstunden werden vor Ort berechnet und angepasst.**

Spielgeld: monatlich 7,50 €

Essensgeld: pro Mahlzeit: 3,85 € (Verrechnung per App)

Haushalsgeld: monatlich 10,00 € (für Frühstück, Brotzeit und Getränke)

Bei Neuanmeldung ist folgende Zahl einmalig:

Aufnahmegebühr: 10,00 €



Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Bamberg  
Stadt und Land e.V.



**KINDERHAUS  
St. Magdalena**